

# epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

75. Jahrgang – Ausgabe 9

September 2024

[www.epheta24.de](http://www.epheta24.de)

**Seite 14**

Gedenken in Büren

**Seite 16**

Kevelaer mit nassen Füßen

**Seite 22**

Picknick ganz oben



*Die Iburg bei Osnabrück war eines der vielen Ziele bei den Ausflügen der Vereine im Sommer.*



Rita Biste-Wessel sagt Ade

**Seite 25**



Grills glühten an vielen Orten



Regenbogen-Gottesdienst

**Seite 21**

## epheta startet

### An den Anfang gestellt

#### Andere Religionen

Meine lieben Freunde, nah und fern!

Ich hoffe, Ihr habt genau in den Zeitungen gelesen und im Fernsehen die Nachrichten gesehen, mit Untertiteln und Gebärdensprache.

Die rechtsextremistischen Parteien sind in Europa eine Gefahr für die freie Demokratie. Bei uns stehen die rechtsextremistische Parteien beim Verfassungsschutz in der Beobachtung, weil diese rechtsextremistische Gedanken haben.

Warum? Das Ziel der rechts-extremistischen Parteien ist, die staatliche demokratische Ordnung und unsere Regierung zu verändern und auch, die Migranten (Flüchtlinge) und die Muslime auszuweisen. Meine Frage, muss das sein?

Immer häufiger begegnen wir in unserer Stadt, aber auch in unserem kleinen Dorf muslimischen Frauen und Männern. Ich kenne einige, und sie leben friedlich mit uns zusammen. Auf der anderen Seite gibt es die radikalen Muslime, und die friedlichen Muslime wollen mit denen nicht zu tun haben.

Der Islam ist neben dem Judentum und dem Christentum die jüngste abrahamitische Weltreligion. Das Zweite Vatikanische Konzil (11. Oktober 1962 – 8. Dezember 1965) beglaubigte bereits vor 59 Jahren seine Achtung für die Muslime:

„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.

Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich beruft“.

Das heilige Buch der Muslime ist der Koran. Der Engel Gabriel hat dem Propheten Mohammed nach muslimischem Glauben beim Schreiben dieses Buches geholfen. Als Christen sollten wir den Muslimen und Muslimas als Schwestern und Brüder im Glauben begegnen. Stärken wir uns gegenseitig für den Aufbau einer friedlichen Welt, in der die Liebe Gottes für die Menschen ernst genommen wird.

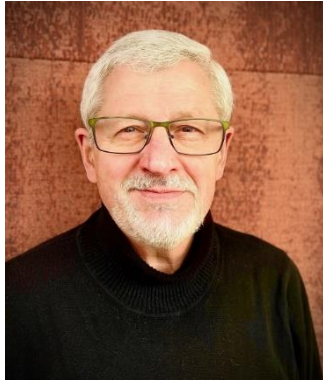
Ich habe auch Achtung vor dem islamischen Glauben und auch vor dem Glauben der anderen Weltreligionen.

Josef Rothkopf, Diakon  
Generalpräses

Quelle: [vatican.va](http://vatican.va) – „Nostra aetate“

#### Technischer Hinweis

Manche bekommen beim Eingeben der Adresse <https://www.epheta24.de> eine Fehlermeldung. Bitte versuchen Sie dann [epheta.holger-meyer.net](http://epheta.holger-meyer.net)



*Diakon Josef Rothkopf  
ist Generalpräses des VKGD und  
schreibt in jeder Ausgabe das Wort  
„An den Anfang gestellt“*

Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

#### Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen  
Deutschlands e. V. (VKGD)  
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger  
☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192  
🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net

#### Redaktionsleitung:

Holger Meyer  
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg  
☎ 04471 187440 | 📠 03212 1235767  
🌐 www.epheta24.de  
✉ [epheta@meyer.net](mailto:epheta@meyer.net)

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei  
[www.epheta24.de](http://www.epheta24.de) – kostenlos

#### Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung in anderen Medien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des Herausgebers.

#### Redaktionsschluss

immer am 12. des Vormonates

epheta  
Redaktionsschluss  
ist immer am  
12. des Vormonates.



## Sozialpolitik aktuell

### Bundeskabinett stellt Haushaltsentwurf für 2025 vor

Die Bundesregierung hat den Haushalt im Umfang von 480 Milliarden Euro für das Jahr 2025 auf den Weg gebracht. Finanzminister Lindner plant zusätzlich mit Krediten in Höhe von fast 44 Milliarden Euro. Nicht alle Ministerien sind zufrieden mit der Verteilung des Geldes.

Der Haushalt 2025 soll eine Fortsetzung der Gesundung der Staatsfinanzen werden, sagte Lindner. Vorbei sei die Zeit von Staatsausgaben, die schneller wüchsen, als Wirtschaft und Bürger die Mittel erwirtschaften könnten.

Lindner sagte, es gibt Mehrausgaben für Bildung, Straße und Schiene sowie innere und äußere Sicherheit, außerdem durch geplante Steuerentlastungen. Für das Ministerium für Arbeit und Soziales sind 2025 mit rund 179 Milliarden Euro die meisten Ausgaben vorgesehen. Der Etat für das Verteidigungsministerium wird um 2,5 Prozent auf rund 53 Milliarden Euro erhöht, auch für das Bundesministerium für Digitales und Verkehr fällt der Etat fünf Prozent höher aus.

Die Bürger sollen um 23 Milliarden Euro entlastet werden, vor allem durch höhere Freibeträge und Anpassungen (Verbesserungen) bei der Lohn- und Einkommenssteuer.

Das Kindergeld soll ab Januar um 5 Euro je Kind auf dann 255 Euro steigen.

Der Kindersofortzuschlag (für Personen, die Bürgergeld bekommen) steigt auch um 5 Euro auf dann 25 Euro.

Diese Regelung soll gelten, bis es eine eigene Kindergrundsicherung gibt, die auch für 2025 geplant ist. Der Kinderfreibetrag soll noch (rückwirkend für dieses Jahr) um 228 Euro auf 9540 Euro angehoben werden. Im Jahr 2025 auf 9600 Euro. Achtung: Es gibt für Eltern nur den Kinderfreibetrag oder das Kindergeld.

Der Haushalt für 2025 wird im September im Bundestag diskutiert. Er soll im November verabschiedet werden.

Gute und weitere Informationen erhalten Sie unter [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de) oder [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

Ludger Kreienborg



Ludger Kreienborg  
langjähriger Sozialarbeiter für  
Gehörlose  
bei der Caritas in Münster

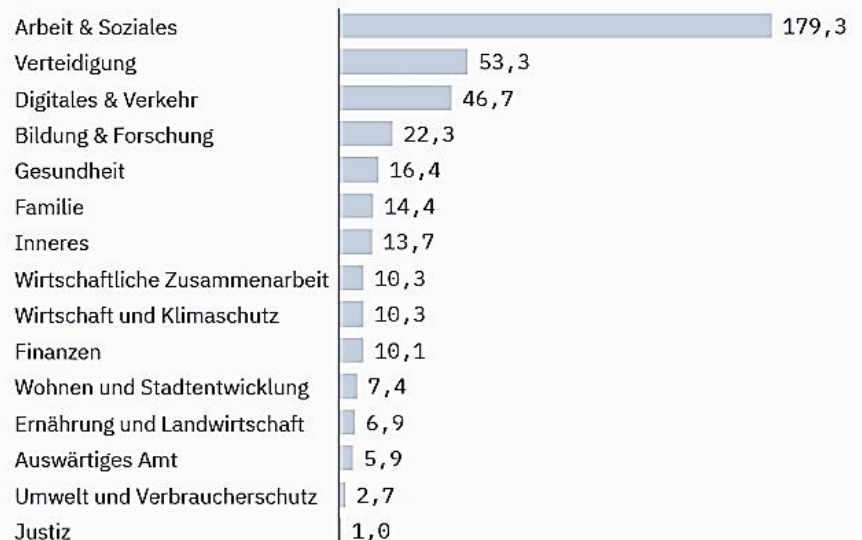
## Bundshaushalt

Rechtzeitig vor dem neuen Jahr beschließt der Bundestag den Haushalt des Bundes. Darin wird festgelegt, wieviel Geld wofür ausgegeben wird. Das ist eines der wichtigsten Rechte des Parlaments. Vorbereitet wird der Entwurf von der Bundesregierung mit den Ministerien.

Unten ↓ der Entwurf für 2025.

### Haushaltsentwurf 2025 nach Ministerien

Geplante Ausgaben in Milliarden Euro ▼



Quelle: Kabinetttvorlage des Bundesministeriums der Finanzen

epheta **politisch**

## Meinung: Tut die AfD etwas für Gehörlose?

Es gibt Gehörlose, die die AfD toll finden. Ist sie das? Für Gehörlose?

Die AfD fordert die **Abschaffung der Inklusion**. Das bedeutet dann, dass Gehörlose keinen Platz mitten in der Gesellschaft und keine Teilhabe haben. Sondern sie werden in eigene Bereiche zurückgedrängt. Dabei ist es wichtig, an allen Veranstaltungen möglichst barrierefrei teilhaben zu können.

Die AfD fordert ein **Gehörlosengeld**. Da ist sie ein bisschen spät dran. Das Thema „Gehörlosengeld“ wurde von Gehörlosenvereinen und Verbänden erkämpft und wurde von allen anderen Parteien längst aufgenommen und zum Teil umgesetzt. Man kann da noch mehr tun, aber die AfD ist nun wirklich kein Vorkämpfer.

Die AfD möchte, wenn sie regiert, Menschen mit Migrationshintergrund **„remigrieren“**, also Menschen, die selbst oder deren Eltern einmal aus einem anderen Land eingewandert sind, massenhaft **aus dem Land jagen**. Auch solche mit deutscher Staatsangehörigkeit! Auch Gehörlose mit Migrationshintergrund natürlich.

Drei wichtige Punkte, warum die AfD wirklich **keine Alternative** ist. Die völkische, nationalistische, demokratiefeindliche und ausgrenzende Politik dieser rechten Partei ist ohnehin schon abstoßend. In Teilen ist sie sogar anerkannt rechtsextrem.

Bitte bedenken Sie das bei den Landtagswahlen im September in Thüringen, Sachsen und Brandenburg.

Holger Meyer, Redaktion

epheta **berichtet**So läuft es in Moers  
Das erste Halbjahr

In der ersten Jahreshälfte 2024 hat sich in der Gehörlosengemeinde und im Verein Moers viel getan. Am 6. Januar haben wir einen Gottesdienst zum Thema Sternsinger gefeiert. Die evangelische Gemeinde hat ihr Pfarrheim verkauft und die neuen Räume waren noch nicht fertig. Also haben wir uns nach dem Gottesdienst im Café Mehrhoff getroffen. Auch im Februar mussten wir noch einmal ausweichen.

Am 2. März konnten wir die **Jahreshauptversammlung** in den neuen Räumen der evangelischen Kirche in der Hopfenstrasse halten. Seit 2021 war der Verein sehr klein und sollte aufgelöst werden. Für zwei Jahre haben Pfarrer Wolfgang Schmitz als erster Vorsitzender, Pfarrerin Monika Greier als zweite Vorsitzende und Anne Terhardt als Kassiererin die Vorstandsarbeit übernommen. Beisitzer wurde Wilfried Lohmann, der mit seiner Frau Helga den Vorstand stark unterstützt hat. In den zwei Jahren ist der Verein wieder gewachsen. Er hat jetzt 19 Mitglieder. Wir konnten einen **neuen Vorstand** wählen.



*Guido Holzer gratuliert Eva Deitzer zur Gnadenkonfirmation.*

Zum neuen Vorstand gehören:  
1. Vorsitzender Bogdan Mrozek;  
2. Vorsitzender Guido Holthaus,  
Kassiererin Monique Holthaus und 1. Beisitzer Wilfried Lohmann. Wir danken dem alten Vorstand für seine Arbeit und sind froh über einen neuen Vorstand aus gehörlosen Mitgliedern.



*Der neue und der alte Vorstand: Monique Holthaus, Pfarrerin Monika Greier, Guido Holthaus, Bogdan Mrozek, Wilfried Lohmann, Anne Terhardt, Pastor Wolfgang Schmitz (von links)*

Im April gab es einen Gottesdienst zum Thema Leiden Tod und Auferstehung. Der Aufzug in den Räumen der evangelischen Kirche ist leider kaputt. Die Reparatur dauert lange. Darum haben wir einen Raum neben der evangelischen Kirche angemietet. Hier haben wir uns drei Mal getroffen.

Im Mai war der Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Josef in Moers. Eva Deitzer hat hier ihre Gnadenkonfirmation gefeiert. Vor 60 Jahren hat sie zum ersten Mal am evangelischen Abendmahl teilgenommen. Herzlichen Glückwunsch!

Im Juni haben wir den Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche gefeiert und waren noch einmal in den angemieteten Räumen. Das ständige Wechseln ist jetzt zu Ende. Wir haben **neue Räume** in St. Marien, Königsberger Str. 21 / Ecke Kirschenallee in Moers.



Hier feiern wir um 15.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche, und anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum nebenan.

Die Kirche St. Marien gehört zur Pfarrei St. Martinus. Die Pastoralreferentin der Pfarrei Frau Kathrin Stürznickel hat uns alles erklärt. Herzlichen Dank an Frau Stürznickel und der Pfarrei St. Martinus: Wir dürfen Kirche und Gemeindezentrum St. Marien benutzen. Danke! Im Juli hatten wir in St. Marien zum ersten Mal einen Gottesdienst – Thema? Natürlich Fußball!!!



*Der neue Vorstand: Kassiererin Monique Holthaus, 2. Vorsitzender Guido Holthaus, 1. Vorsitzender Bogdan Mrozek und 1. Beisitzer Wilfried Lohmann.*

Allen eine schöne Sommerzeit, wünschen  
Pastor Wolfgang Schmitz  
und die Gehörlosengemeinde Moers

Diese Zeitschrift wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) herausgegeben.



[Webseiten](#)  
[Mail an den VKGD](#)

Sie möchten uns einen Artikel schicken? Dann einfach ab damit per Mail an [epheta@meyer.net](mailto:epheta@meyer.net)

## Café OHRient in Bonn ist Gehörlosentreff Fußball, Quiz und Ausflug



*Ausflug zur Klosterruine*

Das Café OHRient ist der Donnerstagstreff der Gehörlosen aus Bonn und Umgebung. Anfang des Jahres konnten wir wieder in den Gesellschaftsraum des Marienhauses einziehen, nachdem uns der Zutritt in der Coronazeit verwehrt blieb. Hier haben wir den nötigen Platz, um Feste zu feiern und interessante Dinge zu unternehmen.

Ein absolutes Highlight war das Fußballfest zur Einstimmung auf die Europameisterschaft. Dort haben wir ein Gebärdenquiz zu den wichtigsten Fußballbegriffen gespielt und anschließend den Ball beim Sitzfußball gekickt. Alle haben sich auf die kommenden Spiele gefreut!



*Fußballspielen geht auf kleinstem Raum.*



Ein abenteuerlicher Ausflug mit Bus und Bahn führte uns zur Klosterruine Heisterbach bei Königswinter. Dort stand einmal die großzügige Klosteranlage der Zisterzienser mit der zweitgrößten Kirche im Rheinland nach dem Kölner Dom. Leider ist diese Anlage samt Kirche während der Säkularisierung zuerst durch Napoleons Truppen und dann durch die Preußen abgerissen und als Steinbruch missbraucht worden. Nur die berühmte Chorruiue blieb erhalten und ist bis heute ein beliebtes Ausflugsziel im Siebengebirge.



*Beim Ausflug wurde alles erklärt.*

Am letzten Donnerstag vor den Sommerferien haben wir den Sommer gefeiert und alle haben etwas zum reichhaltigen Buffet beigetragen. Nach der Stärkung haben wir auch etwas für unseren Kopf und unsere Geschicklichkeit getan und "Spiele ohne Grenzen" gespielt.

Am 22. August starten wir mit Programm ins 2. Halbjahr. Herzlich willkommen!

Judith Effing  
Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln



*Die „Stadionwurst“ gab es auch – als Hotdog.*



*Fußball-Ladys*



\*\*\*\*\*





## 2. Treffen in Bestwig



„Dienende Seelsorge“ – so heißt eine Qualifikation für die Mitarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Trier für Gehörlose. In Online-Treffen und gemeinsamen Treffen lernt die Gruppe gemeinsam.

Nach fast einjähriger Qualifikation und mehrerer ZOOM-Treffs fand das 2. Präsenz-Treffen im Bergkloster in Bestwig (Sauerland) statt. Es war endlich soweit. Wir waren alle froh, uns wieder persönlich zu treffen.

Am Freitag, 28. Juni trafen wir uns nachmittags bei den Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel wieder gemeinsam und freuten uns über das Wiedersehen. Angelika Sterr (Erzbistum München-Freising) und Florian Kunz (Bistum Trier) organisierten das Wochenende. An diesem Ort im Bergkloster lebt Schwester Judith, und sie freute sich sehr auf unser Kommen. Nach dem Abendessen tauschten wir von einem Jahr Unterrichtsmaterial aus und sprachen darüber, was war gut und was war schlecht. Auch: wie war das Gefühl mit drei gehörlosen Frauen aus Amerika beim Online- Zoom Unterricht. Das Meiste war sehr positiv gelaufen. Auch haben wir festgestellt, dass wir nach zahlreichen Online-Treffen viel gelernt haben. Nach einem langen Gespräch freuten wir uns auf die Plauderstunde im Clubraum im Begegnungshaus. Am späten Abend gingen wir ins Bett.



Von links nach rechts hat jeder eine Gebärde:  
1 Jahr Dienende Gebärdensprache-Seelsorge-Gemeinschaft.  
Von links: Dieter A., Sr. Judith, Antje D., Florian K., Biggi Sch.,  
Daniel B., Thomas L., Karsten K. und Angelika S.

Am Samstag, den 29. Juni trafen sich Karsten, Daniel, Dieter und Angelika um 7 Uhr zur Laudes (Morgengebet der Schwestern) in der Dreifaltigkeits-Kirche, um zu sehen, wie es dort abläuft und wollten bei Schwester Judith in ihr Leben eintauchen. Sie stand vorn mit einer Gebärdensprachdolmetscherin. Die Laudes waren inhaltlich an diesem Morgen zum Thema Peter und Paul.

Nach einer halben Stunde konnten wir uns beim Frühstück stärken, bevor Biggi Schmidt aus der EGG Nürnberg uns gezeigt hat, wie man die Evangelien aus der Bibel auf DGS umsetzen kann und wie wir lernen können. Sie zeigte uns PowerPoint-Präsentation und Beispiele, die wir zusammen üben mussten. Und danach nachmittags haben wir einige praktische Beispiele gelernt. Dazu ein kleines Spiel, um die beiden Wörter zusammen zu finden, die zusammenpassen, z.B.: einer hat die Karte mit dem Symbol „Kirche“ und der andere hat das Wort „Besucher“ gesucht und zusammen das Wort gefunden „Kirchenbesucher“. Aber wichtig war, nur eine Gebärde zu dem Wort gebärden und erraten, ohne Wörter verraten, ob es zu mir passt oder nicht. Wir waren alle begeistert und am Lachen.

↑ Nach dem gesamten Kurs „Gottesdienst gestalten“ von Biggi haben wir ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht.

Dann haben wir überlegt, wer was zum Abendgottesdienst macht usw. Nach dem Abendessen konnte jeder für den Gottesdienst vorbereiten, zum Beispiel Karsten hat Lieder ausgesucht, Daniel Begrüßung, Kyrie, Tagesgebet, usw.

Karsten hat in der Zeit bis zum Abendgottesdienst auch seinen Laptop mit dem Beamer verbunden und ausprobiert, ob wir auf ZDF Live den Fußball um 21.00 Uhr schauen konnten. Für uns war das wichtig, weil es das EM-Achtelfinale Deutschland gegen Dänemark war. Um 20.00 Uhr trafen wir uns bei Krypta zum Gottesdienst. Es war ein sehr schöner Gottesdienst.

Karsten hat in der Zeit bis zum Abendgottesdienst auch seinen Laptop mit dem Beamer verbunden und ausprobiert, ob wir auf ZDF Live den Fußball um 21.00 Uhr schauen konnten. Für uns war das wichtig, weil es das EM-Achtelfinale Deutschland gegen Dänemark war. Um 20.00 Uhr trafen wir uns bei Krypta zum Gottesdienst. Es war ein sehr schöner Gottesdienst.

Jeder machte was: Lied, Begrüßung, Kyrie, Tagesgebet, Gloria, Glaubensbekenntnis (hatten wir vergessen, aber weggelassen), Evangelium und Predigt, Kommunion-austeilung, Lamm Gottes, Schlussgebet und Segen. Die Familie von Thomas Lew war auch da, und es war auch schön, teilweise zu hören, weil der 2. Sohn am „Singen“ war. Nach der Wortgottesfeier gingen wir schnell nix wie los zum Konferenzraum „Felsenkeller“, da wir um 21 Uhr Fußball gucken wollten.



Es ist ein schöner Abend gewesen mit viel plaudern und mitfiebern. Deutschland hat zwei Tore geschossen und schickte Dänemark nach Hause. Nach 23.00 Uhr ging jeder ins Zimmer. Einige von uns sind nachts um 2.00 Uhr aufgewacht, weil es viel geblitzt und gedonnert hat.

Am Sonntag, 30.06.2024, nach dem Frühstück erfuhren wir von Angelika Sterr, wie wir besser mit Videoaufnahmen umgehen können. Sie gab uns ein paar Tipps. Wir schauten auch die letzten Impulse von der Aktion Osterzeit 2024 an und konnten feststellen, was wir bei den nächsten Videos besser machen können oder worauf wir achten müssen. Danach erklärte Florian die geplanten Termine bis Sommer 2025. Es fehlen noch Referenten, die sich noch nicht gemeldet haben.

Um die Mittagszeit fanden wir es ein bisschen traurig, dass wir uns schon verabschieden mussten, schon vor dem Mittagessen. Denn einige mussten noch zum Bahnhof zum Zug. Einige sind zum Mittagessen geblieben.

Bis alle Teilnehmenden das Bergkloster verlassen haben, dauerte es etwas, ABER: wer ist noch geblieben? Natürlich Sr. Judith, weil sie ja da wohnt.

Es war für die Teilnehmenden ein schönes Wochenende mit vielen Austauschen, Meinungen, Feedback, Tipps und viel, viel Humor. Auch mit zwei großartigen Dolmetschenden aus Köln. Angelika und Florian bekamen ein dickes Dankeschön ausgesprochen, und mit einem guten Gefühl ging es zur Heimfahrt. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr im Juli in Bestwig zum Abschlusswochenende.

Karsten Kißler

## Synodendokument ist fertig

Bischof Bätzing erläutert es

*Im Vatikan ist das Arbeitsdokument für die nächste Zusammenkunft der Weltsynode, das Instrumentum laboris, veröffentlicht worden. Diese zweite Sitzung findet vom 2. bis 27. Oktober 2024 in Rom statt. Zu diesem Text erklärt der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, **Bischof Dr. Georg Bätzing**:*

„Das Instrumentum laboris (...) benennt Themen, Beratungserfordernisse und Perspektiven, die das Generalsekretariat und die Vorbereitungsgremien für die nächste Etappe der Weltsynode als wichtig erachten. Grundlagen dafür sind einerseits der Synthesebericht der ersten Synodensitzung im vergangenen Herbst und andererseits die zusammenfassenden Berichte, die die Bischofskonferenzen im Frühjahr 2024 aus den Reflexionsberichten ihrer Diözesen erstellt und an das Generalsekretariat eingesandt haben.“

Im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen dabei ausdrücklich nicht

konkrete Einzelfragen zu kirchlichen Reformvorhaben, sondern steht das Thema der Synodalität der Kirche selbst: Wie können wir eine synodale Kirche der Sendung sein?



Bischof Dr. Georg Bätzing  
Foto: Spurtem (wikipedia)

Die Synodensitzung im Oktober 2023 hat sich mit zahlreichen Aspekten dieser Fragestellung befasst. Die kommende Sitzung soll der Aufgabe gewidmet sein, diese Aspekte zu strukturieren und zu konkretisieren. (...) „In jeder Phase des Prozesses hat sich der Wunsch herauskristallisiert, die Möglichkeit der Partizipation und der Mitverantwortung aller Getauften, Männer und Frauen, in der Vielfalt ihrer Charismen, Berufungen und Ämter zu erweitern.“ – „Allem voran steht in dieser Hinsicht die Frage nach den Beteiligungsmöglichkeiten für Frauen, die im Text ausführlich thematisiert wird. Es wird für die Zukunft der Kirche von großer Bedeutung sein, wie sich die Synodalversammlung dazu verhält. Gerade hinsichtlich der Frage der Öffnung des Diakonats für die Frauen war eine deutliche Energie unter den Synodalen wahrzunehmen.“

Zu Entscheidungsprozessen in der Zukunft schreibt Bätzing: „Es ist schwer vorstellbar, dass es einen wirksameren Weg zur Förderung einer synodalen Kirche gibt als die Beteiligung aller an den Entscheidungsprozessen.“



Einen breiten Raum nehmen dabei Überlegungen zum Thema Rechenschaftspflicht kirchlicher Verantwortlicher ein.

### Systemische Ursachen von Missbrauch beseitigen

Bätzing: „Zwei Aspekte möchte ich ergänzen (...). Aus der Erfahrung des Synodalen Weges in Deutschland sind für mich die systemischen Ursachen von Missbrauch und sexualisierter Gewalt existenziell verknüpft mit der Frage der zukünftigen Gestalt unserer Kirche. Es ist daher aus meiner Sicht erstaunlich, dass im *Instrumentum laboris* erst im Absatz Nr. 75 auf diese Thematik Bezug genommen wird. Für mich ist die Erschütterung, die von diesen Skandalen in der Kirche ausgeht, ein unübersehbarer Beweggrund für Reformbemühungen. Denn die systemischen Ursachen von Missbrauch und sexualisierter Gewalt müssen beseitigt werden.“

Um den Blick auf die zentrale Thematik der Synodalität nicht zu verstellen, hat der Heilige Vater entschieden, zahlreiche Einzelthemen in Arbeitsgruppen auszulagern, die bei der kommenden Sitzung einen ersten und im Jahr 2025 ihren abschließenden Bericht vorlegen sollen. Im *Instrumentum laboris* wird immer wieder auf die Arbeit dieser Kommissionen hingewiesen. Leider gibt es jedoch keinerlei Informationen darüber, wer die Mitglieder dieser Arbeitsgruppen sind, noch nach welchem Procedere die Arbeitsgruppen gebildet wurden.“

Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz



## Am neuen Ort in Moers angekommen

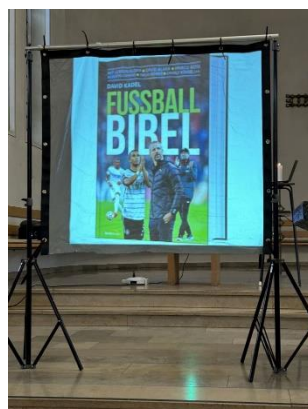
Die Gehörlosengemeinde und der Allgemeine Gehörlosenverein Moers feierten den ersten Gottesdienst und die erste Versammlung in den neuen Räumen.

Am 6. Juli konnten wir zum ersten Mal in St. Marien, Moers Gottesdienst feiern.



Die neue Kirche

Die Pastoralreferentin Frau Kathrin Stürznickel und die Küsterin Frau Andrea Wallraven haben uns alles gezeigt. Viele gehörlose Menschen sind gekommen. Mit 34 Leuten haben wir Gottesdienst gefeiert. Den ökumenischen Gottesdienst hat die evangelische Pfarrerin Monika Greier zum Thema „Fußball-Europameisterschaft“ vorbereitet. Das Eingangsgebet hat Pastor Wolfgang Schmitz verändern müssen, denn leider hat Deutschland am Abend vorher gegen Spanien verloren. Aber im Gottesdienst ging es vor allem um den Glauben. Woran glauben Fußballer und woran glaubst Du?



Der neue Vorstand in Aktion: Guido, Bogdan, Monique und Wilfried

Nach dem Gottesdienst haben wir im Gemeindezentrum nebenan die Versammlung gehalten. Unser neuer Vorstand mit Bogdan Mrozek, Guido Holthaus, Monique Holthaus und Wilfried Lohmann hat alle begrüßt. Wolfgang Schmitz hat einen Handzettel für die nächsten Gottesdienste fertiggemacht, denn im August fällt der Gottesdienst aus und im September feiern wir Gottesdienst im Gemeindezentrum.



Der neue Saal in St. Marien

Bei der Vorbereitung und beim Aufräumen haben viele mitgeholfen, das ist toll und macht Mut für die kommende Zeit. Wir sind froh über die neuen Räume!

Wolfgang Schmitz

## So erreichen Sie epheta:

**epheta – Holger Meyer**  
 Anna-Seghers-Straße 6  
 49661 Cloppenburg  
 04471 187440  
 03212 1235767  
 epheta@meyer.net

## 95-jähriges Jubiläum in Hildesheim

Am 15. Juni hat der Katholische Gehörlosen Verein „St. Bernward“ Hildesheim sein 95-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Ehrengäste, viele Besucher und auch die Mitglieder haben den Gottesdienst mit Pastor Stefan Herr (Herr ist Nachname, kein Irrtum) und unserem Diakon Michael Faupel in der Kirche Mariä Lichtmess in Hildesheim–Drispensedt besucht. Pastor Stefan Herr von der Kirche Mariä Lichtmess und unser Diakon Michael Faupel feierten den Gottesdienst mit Frau Winkler vom Bischöflichen Generalvikariat, Mitgliedern und Gästen.

Anschließend fand die Feier im schön und festlich vorbereiteten Festsaal der Kirchengemeinde Mariä Lichtmess statt. Nach dem Kaffeetrinken begrüßte die 1. Vorsitzende, Petra Stemmler, alle Gäste herzlich mit einem Sektempfang. Sie dankte für die guten Wünsche zum Vereinsjubiläum und wünschte allen gute Unterhaltungen.



Bei Gegrilltem und einem kühlen Bier klang der Abend aus. Es war ein gelungenes Fest. Alle hatten viel Freude und Spaß.

Karl Busse



*Die Festgemeinde in Hildesheim*



*Ehrengäste*

\*\*\*\*\*

## Führung in DGS durch die Trierer Kaiserthermen



*Foto: GDKE, Rheinisches Landesmuseum Trier, Th. Zühmer.*

Am Samstag, 21. September um 14.00 Uhr führt der Gästeführer Norbert Herres durch die Trierer Kaiserthermen, natürlich in Gebärdensprache. Er lässt die Geschichte des mächtigen Bauwerks aufleben. Norbert Herres ist gehörlos und aktives Mitglied der Katholischen Gehörlosengemeinde Trier.

Treffpunkt: Eingang Kaiserthermen. Dauer: ca. 60 Minuten. 3,- € ermäßigter Eintritt plus 2,- € Führungsgebühr. Information und Anmeldung unter [muspaed.rlmt@gdke.rlp.de](mailto:muspaed.rlmt@gdke.rlp.de) oder Fax 0651 9774 222.

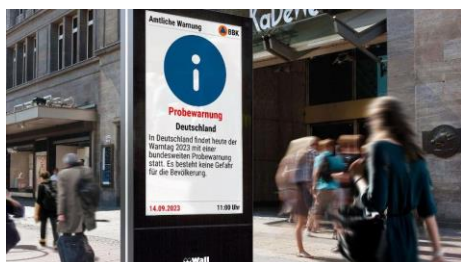


## epheta informiert

## Bundesweiter Warntag



Erinnern Sie sich an das letzte Jahr? Da heulten in ganz Deutschland gleichzeitig die Sirenen, und auf den Handys erschien ein Warntext. Auch im Fernsehen und in manchen Apps wurde gewarnt. Auf elektronischen Werbetafeln konnte man die Warnung auch lesen. So sollte getestet werden, ob die Warnmöglichkeiten alle funktionieren.



Am 12. September ist wieder Warntag. Also nicht erschrecken, wenn ein Text auf dem Handy erscheint. Das geschieht mit „Cell Broadcast“, also ohne App oder ähnliches. Es ist nur ein Test.



Bildschirmfoto

Wenn Sie mehr wissen möchten, können Sie beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ein Video in DGS anschauen. [Zum Video](#)

## epheta berichtet

## Vereine aus dem Erzbistum Paderborn tagten

Am 22. Juni war eine Sitzung vom Erzbistum Paderborn aus für die vier Gehörlosenvereine KGV „St. Joseph 1912“ Paderborn, KGV Iserlohn und Umgebung 1912, KGV Arnsberg e.V. und KGV Finnentrop 1968 e.V. in Geseke.

Alle 1. Vorsitzenden wurden von Obmann Helmut Gerke eingeladen zum Frühstück in Annas Cafe in Geseke.

Anwesend waren die 1. Vorsitzenden Gabriela Maria Gerke, Klaus Mönninghoff, Burkhard Schröder und Bruno Neuhaus, sowie Protokollführerin Annegret Müller.

Unseren Themen waren Gruppenbeschreibung auf dem Handy, nur wichtige Info wie z.B.: Feier oder besondere Geburtstage ab 80 Jahre, Jubiläum.

Die Weihnachtsfeier findet in diesem Jahr zum 1. Mal mit 4 Vereinen in Bestwig im Bergkloster statt. Es werden einige Ehrengäste und Freunde eingeladen. Die Planung für gemeinsamen Ausflug muss noch warten. Die beiden Obmänner arbeiten daran.

Unter „Verschiedenes“ wurde einiges berichtet. So ist am 7. September eine Veranstaltung in Balve-Wocklum mit Pfarrer Schulte und Erzbischof Dr. Bentz. Im Mai 2025 ist Bildungstagung in Bestwig, im Oktober 2025 feiert der Verband sein 100jähriges Jubiläum und KGV Arnsberg sein Vereinsbestehen.

Nach fast 3stündiger Sitzung gab es selbstgebackenen Kuchen bei Annegret.

Die nächste Sitzung ist im November 2024.

Annegret Müller

Die Vorsitzenden um einen Tisch



## epheta informiert

## 7,9 Millionen Schwerbehinderte

9,3% der deutschen  
Gesamtbevölkerung  
haben eine schwere  
Behinderung

Zum Jahresende 2023 lebten in Deutschland rund 7,9 Millionen Menschen mit schwerer Behinderung. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren das rund 67 000 oder 0,9 % als 2021.

Knapp die Hälfte der schwerbehinderten Menschen zwischen 55 und 74 Jahre alt. Behinderungen bestehen vergleichsweise selten seit der Geburt oder im Kindesalter, sondern entstehen meist erst im fortgeschrittenen Alter. So war rund ein Drittel (34 % oder 2,7 Millionen) der schwerbehinderten Menschen zum Jahresende 2023 im Alter ab 75 Jahren. Etwas weniger als die Hälfte (45 % oder 3,6 Millionen) der Schwerbehinderten gehörte der Altersgruppe von 55 bis 74 Jahren an. 3 % oder 214000 waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

9 von 10 schweren Behinderungen werden durch eine Krankheit verursacht. Knapp 91 % der schweren Behinderungen wurden durch eine Krankheit verursacht, rund 3 % der Behinderungen waren angeboren oder traten im ersten Lebensjahr auf. 1 % der Behinderungen waren auf einen Unfall oder eine Berufskrankheit zurückzuführen. Die übrigen Ursachen summieren sich auf 5 %.

Körperliche Behinderungen hatten 58 % der schwerbehinderten Menschen: Bei 26 % waren die inneren Organe beziehungsweise Organsysteme betroffen.

Bei 11 % waren Arme und/oder Beine in ihrer Funktion eingeschränkt, bei weiteren 10 % Wirbelsäule und Rumpf. In weiteren 4 % der Fälle lag Blindheit oder eine Sehbehinderung vor.

## DESTATIS

Statistisches Bundesamt

Ebenfalls 4 % litten unter Schwerhörigkeit, Gleichgewichts- oder Sprachstörungen. Geistige oder seelische Behinderungen hatten insgesamt 15 % der schwerbehinderten Menschen, zerebrale Störungen lagen in 9 % der Fälle vor. Bei den übrigen Personen (19 %) war die Art der schwersten Behinderung nicht ausgewiesen.

Gut ein Fünftel der Schwerbehinderten hat den höchsten Behinderungsgrad von 100. Über ein Drittel wiesen einen Behinderungsgrad von 50 auf.

Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Bistumswallfahrt nach Telgte

Normalerweise sind die Gehörlosen im **Bistum Münster** im Herbst immer zu einem Gemeinschaftstag eingeladen. Stattdessen soll es am Sonntag, 20. Oktober diesmal eine Bistumswallfahrt nach Telgte geben. Telgte ist eine kleine wunderschöne Stadt in der Nähe von Münster. In diesem Wallfahrtsort gibt es eine alte Figur der Mutter Gottes.

Maria hält den toten Jesus auf ihrem Schoß. Die Figur ist lebensgroß. Viele Menschen kommen und beten. Sie spüren, Maria trägt den toten Jesus, Maria trägt auch meine Trauer. Maria kann mich verstehen.

Wir bitten Maria um ihre Fürsprache und wir feiern: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Wir feiern Jesus und wir feiern Gemeinschaft. Telgte ist von Münster aus gut mit der Bahnline RB 67 und dem Bus R 11 erreichbar.



Telgter Gnadenbild

### Ablauf

– Wir treffen uns um **11.30 Uhr** in der Wallfahrtskirche St. Clemens und feiern **Gottesdienst** mit Diözesanpräses Wolfgang Schmitz. Die örtliche Gemeinde feiert mit. In der Kirche werden Plätze für uns freigehalten.

– Für das Mittagessen kann jede und jeder selber sorgen. In Telgte gibt es genug Möglichkeiten für viel und wenig Geld.

– Wer möchte, kann danach den Kreuzweg beten (bei schönem Wetter).

– Um 14.30 Uhr treffen wir uns im Pfarrheim zum Kaffeetrinken und

– um 16.00 Uhr feiern wir eine kleine Andacht mit Karsten Kißler und Michael Rubbert in der Kirche. Dabei werden auch Wallfahrtsandenken gesegnet.

Beim Kaffeetrinken sammeln wir 5,00 Euro pro Person ein. Wallfahrt ist Gemeinschaft unterwegs. denn wir feiern zusammen mit der hörenden Gemeinde aus Telgte.

Weiter auf Seite 13





pluralen Welt zu fördern, sich europaweit für ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.



Josef Rothkopf

Dieser Dienst der Liebe und der Diakonie wird erfüllt durch die Werke von einzelnen Personen, europäischen christlichen Gemeinschaften und Gemeinden durch die vernetzte europäische Zusammenarbeit mit „DEAF CATHOLICS OF EUROPE“. Sie trägt damit auch zum Aufbau und zur Weiterentwicklung kirchlicher Strukturen und zur Verlebendigung von Gemeinden in den europäischen Ländern bei.

Alle sind ehrenamtlich darin tätig, der Leiter (Präsident) und die Mitglieder im engeren Vorstand des DCE, sind sehr gut strukturiert und organisiert. Die Idee ist, eine Organisation zu schaffen, die die verschiedenen europäischen katholischen Vereinigungen in diesem Bereich koordiniert und zusammenbringt.

Eine Anerkennung beim Vatikan läuft. Der zuständige Kardinal hält den Zusammenschluss für wichtig.

Insgesamt sind wir mehr als 35 gehörlose und hörende Katholiken aus 13 Ländern, wobei die Zahl der Mitglieder aufgrund des Interesses an der Welt der Gehörlosen europäischen Katholiken möglicherweise noch steigen wird.

Der Hauptsitz des DCE befindet sich derzeit im Franziskanerkloster in Bratislava, Slowakei, das territorial zur Erzdiözese Bratislava gehört. Von sieben europäischen Bistümern ist die Vereinigung anerkannt, in Deutschland vom Bistum Aachen. Es reicht, wenn nur eine Diözese je Land zustimmt.

Zurzeit sind wir noch im Aufbau unserer Organisation, weil vieles noch getan werden muss. Alle Reisen und Übernachtungen habe ich aus eigener Tasche bezahlt und auch keinen Zuschuss vom VKGD, der DBK und mein Bistum erhalten. All diese Arbeit war ehrenamtlich und mit großer Freude getan!

Josef Rothkopf, Diakon

*Josef Rothkopf ist Diözesanseelsorger im Bistum Aachen, Generalpräses des VKGD und Mitglied im engeren DCE-Vorstand (Gehörlose Katholiken in Europa)*

## epheta berichtet

### Gedenkveranstaltung in Büren 90 Jahre „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“

Es ist 90 Jahre her, als das Regime von Adolf Hitler ein Gesetz mit dem vollen Namen „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ am 14. Juli 1933 verabschiedet hat, das am 1. Januar 1934 in Kraft trat. Für Hitler war ein ausschließlich gesundes Volk wichtig, um angebliche soziale Folgekosten einzusparen. Viele Gehörlosen, die ihren „Makel“ von ebenfalls tauben Eltern oder Großeltern vererbt bekommen, mussten in Kliniken zwangssterilisiert werden. In der historischen Taubstummenanstalt in Büren ist das auch passiert.

Die Lehrer und Erzieher packten mit an. Sie brachten Schüler und Schülerinnen im Alter zwischen 10 bis 16 Jahren zuerst zum Bürener Schularzt und dann zu den beiden Kliniken für Jungen (Landeshospital) und für Mädchen (Landesfrauenklinik) in Paderborn. Nach zehn Tagen wurden die Opfer wieder abgeholt. Danach kam eine schwere Zeit, in der die Opfer Leiden, Trauer und ein Trauma ein Leben lang ertragen mussten. Es gab Selbstmordfälle.



Der Saal in Büren war bis auf den letzten Platz voll.

Nach 90 Jahren sollen die Opfer und Schicksalsgenossen nicht vergessen werden. Aus diesem Anlass riefen Elisabeth Brockmann, die unermüdete Aktivistin, und ihre Mistreiter, unter anderem auch Siegfried Hartmann, zur Gedenkstunde an das unselige Gesetz am 6. Juli 2024 in der Jesuitenkirche, unweit entfernt von der historischen Taubstummenanstalt, in Büren. Viele Gehörlose und Hörbehinderte kamen von nah und fern und lernten vorher noch diese Schule kennen, wo einige von ihnen Schüler waren. Auch viele Ehrengäste kamen in die Kirche, um dort gemeinsam mit allen gehörlosen und hörbehinderten Besuchern den ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen, Helen Albrecht von der Firma Viamanum und Mechthild Steinhauer, übernahmen dankenswerterweise die Aufgabe, zu dolmetschen.

Als erster Redner begrüßte Theodor Ahrens, Domkapitular und katholischer Gehörlosenseelsorger von Paderborn, die Anwesenden.



Weitere Grußworte richteten Jens Schlüter, stellvertretender Landrat des Kreises Paderborn, Burkhard Schwuchow, der Bürgermeister von Büren und Volker Neuhoff, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Paderborn an die Anwesenden. Sie alle bedauerten sehr, dass das Unrecht an gehörlosen Sterilisierungsopfern in Büren und im Kreis Paderborn verübt wurde.



*Drei Seelsorger (von links): Christian Schröder, evangelischer Gehörlosenseelsorger, Volker Neuhoff, Superintendent Kreis Paderborn, Theodor Ahrens, Katholischer Gehörlosenseelsorger beim Gottesdienst zu Beginn*

In der Überleitung zur Gedenkrede von Dr. Jens Gründler (LWL) erzählte Christian Schröder, evangelischer Gehörlosenseelsorger, davon, dass die evangelische Kirche solches Unrecht zugelassen hatte und deshalb Buße geleistet hat.

In der Gedenkrede erzählte Dr. Gründler, wissenschaftlicher Referent vom Institut für westfälische Regionalgeschichte LWL Münster, wie er die Akten der Sterilisierungsopfer gefunden und sie erforscht hat. Unter anderem wies er darauf hin, dass Horst Biesold, Gehörlosenlehrer aus Bremen, als erster das Ganze aufgedeckt und Entschädigungen durch die Bundesregierung initiiert hatte. Insgesamt hat es etwa 15.000 Opfer gegeben, stellte er fest.

Im Anschluss an diese Gedenkrede gab es eine Möglichkeit zur Nachfrage. Ralf Kirchhoff, Abteilungsleiter für ‚Deaf History‘ bei KuGG (Bundesvereinigung Kultur und Geschichte Gehörloser e. V.) hob die Notwendigkeit hervor, dass ‚Deaf History‘, insbesondere Geschichte von den Unrechtstätigkeiten der Nazis gegenüber den Gehörlosen, als Unterrichtsfach in den Schulen eingerichtet werden sollte, damit gehörlose und hörbehinderte Kinder immer daran erinnert werden und es sich so verinnerlichen können. Dr. Gründler fand das sehr wichtig. Außerdem forderte Marlene Lubek, ehemalige Lehrerin und SPD-Politikerin die Erhöhung des Gehörlosengelds. Sie hatte in den 90er Jahren mit dafür gekämpft, dass alle Hörbehinderten ab etwa 1996 das Gehörlosengeld erhalten. Seitdem ist es nie um mehr als 77 Euro erhöht worden.



*Die Ehrengäste*

Im Anschluss an die Gedenkstunde kamen die Besucher und Ehrengäste zum Pfarrheim, wo sie sich bei Kaffee und Kuchen unterhielten und weitere Informationen, z. B. Kauf von Büchern von Martin Heuser und Elisabeth Brockmann, erhielten. Eine Zeitzeugin, die bald 90 Jahre alt wird und im Rollstuhl sitzt, kam nach vorn und erzählte von ihrem Schicksal in der Schule, im Pflegehaus und sogar in der Familie. Ihr Gesicht sah verweint und ernst aus. Vergessen konnte sie nicht, vor allem nicht, dass ihre Mutter ein gesundes Baby, ihren Bruder, gebar und eine Krankenschwester es offensichtlich verschwinden ließ. Aus diesem Grund gebar sie das nächste Kind, die heutige Zeitzeugin, nicht im Krankenhaus, sondern zu Hause.



*Zeitzeugin Maria Heinemann*

Zwar ist die Tochter, Maria Heinemann, gesund, aber ihr verstorbener, geliebter Ehemann ist zwangssterilisiert worden, sodass beide keine Kinder bekommen konnten. Den weitesten Weg nach Büren machte ein weiterer Zeitszeuge, Erich Bähr, von Bonn. Er hatte Mut, mit seiner Lebensgefährtin nach Büren zu kommen, die dort früher Schülerin war. Denn er ist 95 Jahre alt und hat auch selbst viel in der Nazizeit erlebt. Auch auf Schicksale von anderen, anwesenden Senioren wies Elisabeth Brockmann hin. Insgesamt waren die Stunden im Pfarrheim nachdenklich, aber auch schön.

Ralf Kirchhoff (BV KuGG e. V.)



*Auf Infotafeln wurde die Geschichte sichtbar gemacht*



## Ausflug nach Kevelaer mit nassen Füßen



*Die Rast war verdient*

Am 20. Juli hat der katholische Gehörlosenverein Duisburg zum 90-jährigen Jubiläum einen Vereinsausflug zum Solargarten nach Kevelaer gemacht. Wir haben ein schönes Barfußbad (Fußbecken und sowie auch Armbecken) in Kevelaer ausprobiert. Nach der Fahrt durften wir uns auf das Mittagessen im Cafe-Restaurant „Baerlaghof“ in Issum freuen. Zum Essen wurden verschiedene Getränke gereicht. Das Essen schmeckte sehr lecker.

Die 2. Vorsitzende Heike Liebermann und Mitarbeiterin Elke Rogozinski haben dem 1. Vorsitzenden Ralf Rücker

und Frank Bönnes eine kleine Spende überreicht. Für die Mühe und Fahrt mit den zwei Kleinbussen. Ralf Rücker und Frank Bönnes haben sich sehr gefreut.



*Die Gruppe*



*Nasse Füße und gute Laune*

Dann sind der 1. Vorsitzende Ralf Rücker und Frank Bönnes mit den zwei Kleinbussen zum Café-Restaurant „Baerlaghof“ in Issum gefahren. Wir hatten Spaß, die Stimmung war gut und es wurde gelacht.

Der 1. Vorsitzende Ralf Rücker war gut gelaunt. Danach fuhren wir weiter. Wir gingen in das Bauernhof Restaurant „Torenhof“ schauten uns Sehenswürdigkeiten über Tiere an. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zurück zum Waldfriedhof. Wir bedanken uns beim 1. Vorsitzenden des kath. Gehörlosenverein Duisburg „Franz von Sales“ Ralf Rücker für die tolle Organisation.



Gegen 18.30 Uhr kamen wir am Waldfriedhof Duisburg an. Dort verabschiedeten wir uns und gingen alle nach Hause. Der Ausflug hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht, und es wurde viel gelacht.

Heike Liebermann



# Sommergrillabend in Cloppenburg-Bethen



*Lange Schlange zum Grill*

Am 6. Juli veranstaltete der Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V. wieder einen Sommergrillabend. Er fand im Pilgerheim „Maria Einkehr“ in Bethen am Rande von Cloppenburg statt. Der Vorstand bereitete alles vor. Die Helfer hatten drinnen im Pfarrheim und draußen vor dem Pfarrheim Sitzmöglichkeiten aufgebaut. Sieben verschiedene Kuchen und Torten spendierten die Mitglieder und Gäste.



*Im Saal*

Am frühen Nachmittag wurde Kaffee und Tee gekocht. Ca. 83 Personen kamen zum Pfarrheim, um mit Kaffee, Tee, Torten und Kuchen verwöhnt zu werden. Gegen 18.00 Uhr kam der Partyservice aus Markhausen und heizte den Grill an. Dort wurden leckere Bratwürste und Fleisch gegrillt. Der Partyservice bracht auch verschiedene Salate mit.

Jeder angemeldete Besucher bekam einen Teller und durfte sich bedienen. Das Essen schmeckte wunderbar.



*Los geht es am Grill.*

Um 19.00 Uhr begann die Ziehung der „Lottozahlen“. Wie letztes Jahr hatte der Vereinsvorsitzender Willi Thienel die Trommel und die Kugeln mitgebracht. Es wurde so lange gezogen, bis erste Gewinner mit den 6 richtigen Zahlen feststand. Der Gewinner war Reiner Berens aus Garding / Schleswig-Holstein, und er bekam 100 Euro. Nach dem „Lotto“ unterhielten sich alle noch lange. Trotz des wechselhaften Wetters war es ein schöner Sommergrillabend. Ein schöner Dank gilt allen Helfern, die beim Aufbau und Abbau geholfen haben.

Dirk Unterbrink



*Es wurde ordentlich zugelangt.*



*Willi Thienel präsentierte das Lottospiel.*



*Der glückliche Gewinner Rainer Berens (rechts). Der Vorsitzende Willi Thienel gratuliert und übergibt den Preis.*

## Vorschau

Im nächsten Jahr findet der Sommergrillabend im Innenhof am Cloppenburg-Pfarrheim St. Augustinus statt. Der Ort liegt verkehrsgünstiger direkt am Bahnhof der Stadt.



## Grillen und Geburtstag in Iserlohn

Am 21. Juli begrüßte der 1. Vorsitzende Klaus Mönninghoff vom Kath. Gehörlosenverein Iserlohn und Umgebung gegr. 1912 die Mitglieder und die Gäste herzlich zum Grillfest, besonders Herrn Obmann Helmut Gerke (Erzbistum Paderborn), 1. Vorsitzender Bruno Neuhaus (Kath. GV Finnentrop), 1. Vorsitzende Gabriele Gerke (Kath. GV Paderborn) und 1. Vorsitzender Burkhard Schröder (Kath. GV Arnsberg). Er gab starken Beifall.

Am 18. Juli feierte Herr Johannes Ronzon seinen 80. Geburtstag. Herr Mönninghoff überreichte Herrn Ronzon einen großen Korb mit einem Brief. Seit 63 Jahren ist Herr Ronzon Mitglied im Verein.



*Klaus Mönninghoff (links) überreichte Johannes Ronzon (Mitte) einen Geburtstagskorb*

Überraschend hat der Verein an diesem Tag sehr guten Besuch bekommen. Um 14.30 Uhr gab es Kaffee und Kuchen. Um 17.00 Uhr gab es das Abendessen vom Grill. Die Mitglieder waren sehr zufrieden. Wir haben uns lange gemütlich unterhalten und hatten gute Laune, weil wir uns endlich wiedergesehen haben.

Klaus Mönninghoff und Gerd Pflips

## Die Tumbrinks zeigen die Stadt Führungen in DGS in Münster



*Annegret und Rudolf Tumbrink führen durch Dom und Stadt*

Münsteraner Dom- und Stadtführungen sind das Steckpferd von Annegret und Rudolf Tumbrink. Das gehörlose Ehepaar blickt auf eine Reihe von angebotenen Führungen in Deutscher Gebärdensprache zurück, die durch die Unterstützung der Domverwaltung Münster in diesem Jahr erstmals mit Gebärdensprachdolmetschern ergänzt werden. Der Grund: Die Führungen sollen dazu beitragen zusammenzukommen.

Um gemeinsam von der Geschichte des Münsteraner Paulusdoms und seiner Stadt zu erfahren, können Interessierte an öffentlichen Führungen der Tumbrinks teilnehmen. Ab einer bestimmten Gruppengröße sind auch zusätzliche Führungen möglich. Ganz egal, ob öffentliche oder zusätzliche Führung: Der Paulusdom zu Münster und die Stadt des westfälischen Friedens haben einiges zu erzählen.

### **Domführung: Von Karl dem Großen über Kardinal von Galen bis heute**

Während der Domführung erhalten Interessierte Einblicke in die Gründungszeit des Paulusdoms. Aber wie entwickelte sich der Dom seit Karl dem Großen zu dem, wie wir ihn heute kennen?

Was hat es mit der astronomischen Uhr auf sich? Wer war Kardinal von Galen und was können wir noch heute von ihm und der Münsteraner Glaubensgemeinschaft lernen? Dies und vieles mehr kann bei der nächsten öffentlichen Führung erfahren werden.

### **Stadtführung: Den westfälischen Frieden in die Welt tragen**

Während der Stadtführung erhalten Interessierte Einblicke in die 1230-jährige Stadtgeschichte. Neben dem Rathaus des westfälischen Friedens, der Lambertikirche mit den Wiedertäufern, dem Prinzipalmarkt und dem Paulusdom gibt es viele weitere Sehenswürdigkeiten und Anekdoten, die die Tumbrinks für die Teilnehmer bereithalten.

Die nächste öffentliche Domführung findet am 3. November um 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist die Paradiesvorhalle des Paulusdoms. Im Rahmen des „Inklusiven Kulturfestivals 2024“ ist die Teilnahme an diesem Termin kostenlos. Eine Anmeldung ist möglich unter [dompädagogik@bistum-muenster.de](mailto:dompädagogik@bistum-muenster.de).

Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten zu weiteren Führungen finden Sie auf Instagram ([dgs\\_fuehrungen\\_in\\_muenster](https://www.instagram.com/dgs_fuehrungen_in_muenster)) oder erhalten Sie per Mail an [rud.tumbrink58@gmail.com](mailto:rud.tumbrink58@gmail.com).



## Cloppenburger Frauen machten Tagesausflug nach Groningen (NL)



*Ein kleines Schnäpschen zum Geburtstag*

11 gut gelaunte Frauen vom Frauentreff des Gehörlosenvereins Cloppenburg trafen sich am Samstag, den 3. August um 6.30 Uhr am ZOB Oldenburg. Gemeinsam warteten wir auf den FlixBus Richtung Groningen. Um 9.10 Uhr kamen wir in Groningen an. Dort begrüßte uns zunächst die Frauenleiterin Karin Rensen und hielt eine kleine Rede. Danach gingen wir gemeinsam in die Stadt und machten eine kleine Stadtführung zu vielen Sehenswürdigkeiten.

Yvonne Groenewold hat für alle Frauen einen kleinen Schnaps mitgebracht, weil sie am 2. August Geburtstag gehabt hatte. Wir gratulierten Yvonne zusammen. Kurz vor 12.00 Uhr gingen wir zum Restaurant „Happy Italy“ und bestellten leckeres Essen. Nach dem Essen liefen wir zum Fluss und sahen uns die Schiffe an. Wir gingen auch noch zum Forum Groningen und fuhren wir mit der Rolltreppe (7 Etagen) nach oben und genossen eine tolle Aussicht.



*Die elf Frauen*

Nach dem Spaziergang setzen wir uns in ein Barista-Café, wo es sehr schön drinnen aussah und bestellten Kaffee und Kuchen. Nach einer Kaffeepause machten wir gemeinsam einen weiteren Spaziergang.



*So stellt man sich Holland vor:  
ein Lastenrad voller Käselaike*

Anschließend gingen wir wieder nach unten und liefen zum Wochenmarkt. Dort haben wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt und sind bummeln gegangen. Um 18.30 Uhr trafen wir uns am Museum. Dort fing es dann leider an zu regnen. Wir hatten dafür aber den ganzen Tag über super Wetter.



Wir gingen zum Hauptbahnhof (Hoofdstation) und warteten auf den Bus Richtung Oldenburg. Der Tag war sehr schön. Wir haben viel gelacht und hatten eine tolle Stimmung. Vielen lieben Dank an Karin Rensen und Elke Hasse für die ganz tolle Organisation.



Im nächsten Jahr planen die Frauen wieder einen Ausflug. Wohin es geht, werden wir noch überlegen.

Elke Wagner

## Gesamtvorstand tagt

Am Samstag, 26. Oktober tagt der Gesamtvorstand des VKGD. Alle drei Jahre trifft er sich, um den Vorstand zu wählen und wichtige Dinge zu besprechen. Jedes Bistum stellt zwei Mitglieder für diesen Vorstand. Tagungsort ist seit vielen Jahren immer das Bonifatiushaus in Fulda. Da, wo sich auch immer die Bischofskonferenz trifft.



## Ungewöhnliche Ehrung in Iserlohn 60 Jahre Schütze

Otto Schmallenbach und seine Ehefrau Ingrid besuchen jeden Monat den Gehörlosenverein Iserlohn. Beide wohnen in Brauersdorf bei Netphen. Otto Schmallenbach wurde nun für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Aber nicht vom Gehörlosenverein, sondern vom Schützenverein Brauersdorf.



*Ingrid und Otto Schmallenbach*

### Laudatio

In der Lobesrede über ihn hieß es: „In der Zeit hast du und wir mit dir einiges erlebt. Damals wie heute mit deiner Frau Ingrid an deiner Seite, die dich immer bereitwillig ziehen lässt, wenn du wieder gebraucht wirst und helfen kommst. Du warst immer zur Stelle, wenn das Zelt aufgebaut wurde und kommst auch jetzt immer noch zu uns. Du hast bereits in jungen Jahren kräftig mit angepackt und (...) jeder hat schon einen Schabernack dabei von dir abbekommen.“

An deinem 18. Geburtstag, am 1. Januar 1961, bist du dem Verein beigetreten und seitdem immer treu geblieben. Zwei Jahre später wurdest du bereits Jungschützenkönig. 1995 hast du dann die richtige Königswürde errungen und den hölzernen Aar von der Stange geholt.



*Die Ehrenurkunde*

In den Jahren 2003 bis 2005 warst du Stadtkönig der Stadt Netphen, und im Anschluss wurdest du Kaiser unseres Vereins. Für dein Engagement wurde dir 2006 die goldene Vereinsnadel des WSB verliehen, und du hast 2016 sogar die Kölner Medaille für deine Verdienste rund um das Schützenwesen erhalten.“

Zum 60-jährigen Mitgliedsjubiläum wurde Otto Schmallenbach nun zum **Ehrenmitglied** ernannt.

Herzlichen Glückwunsch!

**epheta**

Redaktionsschluss immer  
am 12. des Vormonats  
Beiträge bitte an  
[epheta@meyer.net](mailto:epheta@meyer.net)  
oder Fax 032121235767

## Brandenburg führt Taubblindengeld ein

Der Brandenburger Landtag hat im Juni das Gesetz zur Änderung des Landespflegegeldgesetzes und des Brandenburgischen Behindertengleichstellungsgesetzes beschlossen. Ab dem 1. Juli 2024 wird aus dem bisherigen Landespflegegeld ein Teilhabegeld mit wesentlichen Verbesserungen.

Die Leistungen für blinde Menschen erhöhen sich um 23 Prozent auf 425 Euro monatlich; Kinder erhalten die Hälfte. Neu eingeführt wird ein Taubblindengeld, das 850 Euro monatlich beträgt. Alle Menschen mit dem Merkzeichen „TBI“ im Schwerbehindertenausweis erhalten nun Taubblindengeld in Brandenburg.

Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen oder besonderen Wohnformen für behinderte Menschen, die bislang gänzlich ausgeschlossen waren, bekommen künftig ein gekürztes Teilhabegeld. Pflegeleistungen werden nur noch teilweise angerechnet. Zudem ist im Gesetz nun eine Regelung zur Dynamisierung festgehalten. Das heißt, die Leistungen steigen automatisch so wie die Renten.

Quelle: DBSV-direkt 35/2024

### Hintergrund

Seit dem 30. Dezember 2016 ist Taubblindheit in Deutschland als Behinderung eigener Art anerkannt. An diesem Tag wurde das Bundesteilhabegesetz (BTHG) im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und damit ist ab diesem Datum das Merkzeichen „TBI“ – taubblind – für taubblinde Menschen im Schwerbehindertenausweis eingeführt. In Deutschland gibt es etwa 6000 Taubblinde.



# Gottesdienst und Versammlung in Recklinghausen



*Pfarrer Wolfgang Schmitz (links) und Pfarrer Hendrik Korthaus  
mit Regenbogen-Stolen*

Einen bunten Gottesdienst haben Pfarrer Hendrik Korthaus und Pastor Wolfgang Schmitz am 9. August im Gehörlosenzentrum Recklinghausen gefeiert. 22 Leute sind gekommen, der Saal war gut gefüllt. Hendrik hat den Gottesdienst und die PowerPoint-Präsentation vorbereitet. Wolfgang hat die Lesung aus dem Buch Genesis übersetzt, und Prädikant Detlef Gersmann hat die Lesung gebärdet. Das Thema war die Arche Noah und der Regenbogen.



*Bei den Fürbitten*

Der Regenbogen ist ein Zeichen für den Bund Gottes mit uns Menschen. Der Bund hält immer. Gott lässt uns niemals untergehen!

Der Regenbogen hat viele Farben, er ist so bunt wie die Menschen mit ihren Fähigkeiten, Meinungen und Lebensweisen. Bei Gott sind alle Menschen willkommen. Eine Farbe hat der Regenbogen nicht: Braun. Hass und Ausgrenzung brauchen wir in unseren Gemeinden nicht. Wir wollen so bunt sein wie der Regenbogen und so in Frieden und Achtung voneinander leben.

Die Fürbitten wurden verteilt und vorgetragen. Wolfgang und Anne waren extra 250 Kilometer aus Elsfleth angereist, denn Pastoralreferentin Monika Prillwitz war im Urlaub. Sie lässt alle grüßen.

Nach dem Gottesdienst gab es Pflaumenkuchen mit Sahne. Wir haben noch lange zusammengesessen und gebärdet.

Leo hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er bekam als Geschenk von Naoko Riekötter einen japanischen Bilderahmen überreicht. Helga Grezelka hat für den Verein gratuliert.



*Naoko, Leo und Helga (von links)*



*Pfarrer Korthaus gebärdet*



*Kaffeetrinken mit Pflaumenkuchen*

Der Verein in Recklinghausen trifft sich immer am zweiten Freitag im Monat um 14.45 Uhr im Gehörlosenzentrum Oerweg 38 in Recklinghausen.

Der nächste Gottesdienst ist am 13. September. Am 11. Oktober ist Gottesdienst mit Eucharistiefeier (Abendmahl).

Wolfgang Schmitz

## Hintergrund

Im Bistum Münster, dem zweitgrößten Bistum in Deutschland, sind zur Zeit drei Seelsorgende tätig: Pfarrer **Wolfgang Schmitz** als Diözesanpräses, Pastoralreferentin **Monika Prillwitz** im westfälischen Bistumsteil und Diakon **Holger Meyer** in niedersächsischen Teil, dem Oldenburger Land.



## Picknick in schwindelnder Höhe

Cloppenburger Frauen auf dem  
Baumwipfelpfad in Bad Iburg

Am Samstag, den 13. Juli trafen sich drei Frauen um 7.00 Uhr am Hauptbahnhof Oldenburg und nahmen um 7.29 Uhr den Zug nach Cloppenburg. Dort stiegen vier weitere Frauen dazu, und gemeinsam fuhr die Gruppe nach Osnabrück. Als wir alle um 8.58 Uhr beim Osnabrücker Hauptbahnhof ausgestiegen sind, wartete dort Maria Hartker auf uns. Die Gruppe des Cloppenburger Frauentreffs war komplett. Gemeinsam sind wir alle dann mit dem Bus Richtung Bad Iburg gefahren.



*Die Gruppe über den Baumwipfeln*

Nach ca. 40 Minuten sind wir in Bad Iburg angekommen, und Maria Hartker hielt eine kleine Begrüßungsrede. Wir gingen weiter zum Baumwipfelpfad, wo Walentina Eremeewa auf uns gewartet hat. Dann haben Maria und Walentina über die drei verschiedenen Plätze zum Picknick geredet. Nach einer kurzen Unterhaltung habe ich an alle eine gekühlte Mini-Flasche Schnaps zur Stärkung verteilt.

Dann haben Maria und Walentina die Plätze für das Picknick ausgesucht. Das Essen war wunderbar und hat uns allen sehr gut geschmeckt. Natürlich durften zwei Flaschen Sekt nicht fehlen.



*Reichhaltiges Picknick*

Nach dem Essen liefen wir weiter entlang des Baumwipfelpfads und stiegen einige Treppenstufen nach oben. Dort trafen wir zufälligerweise Sandra Helle mit ihrem Mann Markus und Michaela Templin mit anderen Gehörlosen, welche sich dort zum Klassentreffen verabredet haben. Die Aussicht war sehr schön.



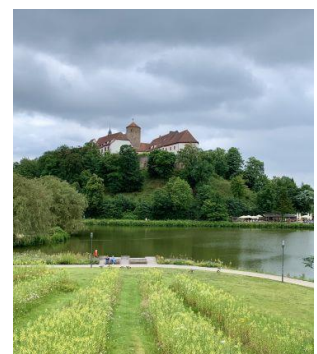
*Ganz schön hoch*

Anschließend gingen wir zu einem Rundgang und trafen Simone Fischer. Nach einer kurzen Unterhaltung liefen wir weiter. Nach dem Baumwipfelpfad sind wir durch einen schönen Garten und haben ein Schloss gesehen. Bei einer Eisdielen legen wir eine kleine Pause ein und bestellten Eis und Kaffee, und unterhielten uns alle gemeinsam.



*Pilzhütten*

Nach unserer Pause verabschiedeten wir Walentina und liefen zum Bus Richtung Osnabrück. In Osnabrück angekommen, mussten wir schnell zum Zug rennen, damit wir diesen nicht verpassen. Zum Glück haben wir es geschafft und konnten nach Hause fahren. Das war ein sehr schöner Tag. Vielen Dank an Maria Hartker und Walentina für die gute Organisation und an alle andere Frauen für tolle das mitgebrachte Essen. Danke an alle.  
Elke Hasse



*Die Iburg*



## Ein schöner sonniger Tag in Übach-Palenberg

Wir vom Gehörlosenverein Mönchengladbach macht am 10. August eine Wanderung in Übach-Palenberg. Wir trafen um 10.30 Uhr am Bahnhof in Übach-Palenberg. Einige kamen mit dem Auto zum Parkplatz. Auch waren zwei taubblinde Brüder mit ihren Assistenten dabei. Das Wetter war so herrlich. Unsere Organisatorin Annelie hat uns geführt. Erst sind wir zum Naherholungsgebiet Wurmatal vorbeigegangen und haben viele Hunde im Fluss Wurmatal geschaut. Die Hunde haben viel Spaß im Wasser gehabt.



*Die Gruppe an der niederländischen Grenze*

Dann sind wir weiter über Zweibrücken gegangen und weiter zum Willy-Dohmen-Park, leider ist die Klangbrücke geschlossen. Darum mussten wir ein wenig Umweg zum Park gehen. Zwei Wandersleute haben uns aus dem Augen verloren. Dank Live-Ortung haben wir uns wiedergefunden und sind weitergegangen. Den Willy-Dohmen-Park kann man schön besichtigen mit Römerbad, Garten-, Wasser- und Blütenlandschaft in ehemaliger Sand- und Kiesgrube mit einer besonderen Farbenpracht zur Rhododendronzeit. Nachdem den Park besichtigen hatten, sind wir weiter zum Schloss Zweibrücken gegangen. Hinter dem Schloss steht ein Liebesschlossbaum.

Wir machten es uns gemütlich und haben auf der Bank gesessen.

Danach sind wir zum Café gegangen und haben Eis genossen. Von dort weitergegangen bis zur Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden. An der Grenze sind wir kurz in die Heilige Drievuldigheid Kirche gegangen und haben geschaut.

Von dort sind wir weiter zum Schloss Rimbürg gegangen. Dann sind wir zurückgegangen. Wir haben im Restaurant gegessen und uns unterhalten. Nach dem wir fertig gegessen hatten, sind wir über die Straße zum Bahnhof gegangen. Wir haben uns verabschiedet und sind heimgefahren. Es war ein unvergesslicher Tag.

Michaela Wientjens

## Pfarrer Schmitz +



Eine traurige Nachricht hat uns erreicht. Am Mittwoch, 21. August ist **Pfarrer Ralf Schmitz nach schwerer Krankheit verstorben.**

Er war der erste Leiter der einzigen deutschen Gehörlosenpfarrgemeinde, der Kath. Gehörlosengemeinde Trier. Aber er hat auch über seinen Bereich hinaus die Gehörlosenwelt inspiriert. Möge er Frieden und Freude bei Gott finden.

Mehr dazu unter [www.kgg-trier.de](http://www.kgg-trier.de)  
Mehr auch in der nächsten epheta.

## Ochtruper erlebten Leer



Unser Ausflug des Gehörlosenvereins Ochtrup ging am Mittwoch, 7. August mit dem Zug nach Leer/ Ostfriesland. Wir gingen ca. 6 km zum Schloss Evenburg und zurück in die schöne Altstadt Leer. Leer liegt nicht an der Küste, doch das Ostfriesische Städtchen an Ems und Leda strahlt mit Museumshafen, Rathaus und hübschen Giebelhäusern. In Leer lohnt sich ein Bummel durch die Altstadt. Es war ein schöner Tag. Danke an unsere Organisatorinnen, die Schwestern Susanne und Gisela.



Petra Schröer



## Gedanken zum Monat September

Warum der September für mich ein ganz besonderer Monat ist

Der September ist schon immer für mich der Lieblingsmonat. Ich habe im September Geburtstag und bin stolz, an einem Sonntag und am letzten Tag des offiziellen Kalendersommers geboren zu sein, dem 21. September. Die Nacht vom 21. auf den 22. September und der 22. September sind rund um den Erdenball gleich lang. Der Zenit der Sonne überquert an diesem Tag den Äquator. Deshalb nennt man diesen Tag auch Tag- und Nachtgleiche. Die Vorstellung, dass alle Menschen auf der Welt an diesem Tag die gleiche lange Nacht und den gleichen langen Tag erleben, hat mich als Kind schon fasziniert.

Solange ich mich an meinen Geburtstag erinnern kann, ist an diesem Tag schönes Wetter; vielleicht liegt das an der Tag-und-Nacht-Gleiche oder der Fülle des Sommers.



September ist ein voller Monat, ein Reifemonat mit einer großen Zahl an unterschiedlichen Früchten. Es reifen: Äpfel, Birnen, Stachelbeeren, Brombeeren, Zwetschgen, Pflaumen,



*Rita Biste-Wessel in der Natur*

Trauben, Pfirsiche...und Gemüse wie Lauch, Wirsing, Weißkohl, Spitzkohl, Radieschen, Rotkohl und Kürbis.

Warme Farben, sonnige Tage und kühler werdende Nächte prägen diesen Monat. Wir können bunte Blumensträuße binden aus Asters, Sonnenblumen, Ringelblumen und vielen anderen bunten Blühern in allen Rot-, Orange-, Gelb-, Lila-, und Rosatönen. Wie ein buntes Feuerwerk zeigt sich die letzte Blütenfülle des Sommers. Voller Dankbarkeit können wir Menschen auf die Fülle des Lebens schauen. Die Natur sagt noch einmal: Alles ist möglich, alle Fülle kann sich zeigen, alles konnte wachsen, wir können ernten und nun geht es dem Ende zu und der Herbst naht mit großen Schritten. Ab dem 22. September beginnt der Herbst und in Erinnerung an die Farbenpracht des Sommers beginnt der nun immer goldiger werdende Herbst. Die Blätter verwandeln sich mit allen Farbvariationen, bevor die Pflanzen in die Winterruhe gehen.

In der nahenden Winterruhe kommen Mensch und Natur zum Rückzug und Ausruhen. Wir wissen aber, es wird Neues entstehen!

An den Stellen, wo Blüten und Blätter abfallen, ist schon das Neue fürs nächste Jahr angelegt. Im nächsten Frühjahr wird alles wieder neu, um die Natur wieder in aller Pracht und Fülle entstehen zu lassen. Der Lauf der Jahreszeiten.

### Ein Abschied

In diesem Jahr ist der letzte Sommertag mein 66. Geburtstag. Das bedeutet: ich darf nun nach 40 Berufsjahren und davon 15 Jahre in der Hörbehindertenseelsorge in den Ruhestand gehen.

Ich gehe mit einem weinenden Auge, weil ich meine Arbeit sehr gerne gemacht habe, vor allem auch die vielfältigen Aufgaben in der Hörbehindertenseelsorge mit all den wunderbaren Begegnungen mit sehr unterschiedlichen Menschen. So bunt wie die Vielfalt der Früchte im September ist und so bunt wie die Blumen in diesem Monat blühen war meine Arbeit.

Das lachende Auge aber sagt: Ich bin unendlich dankbar für all die schönen Jahre, die Begegnungen, die Angebote. Es wird Neues, Unbekanntes kommen und ich habe den bunten Herbst des Lebens vor mir.





An dieser Stelle sage ich auch „ADE“ an all die Epheta-Leserinnen und -Leser. Dies ist mein letzter Artikel in dieser Zeitschrift. Ich habe es immer gerne gemacht und mich selbst gefreut, einige Tage später die Zeitung lesen zu können. Ich bedanke mich bei allen und wünsche allen Erfahrungen wie die Fülle und Buntheit des Sommers und weiterhin schöne Erlebnisse in den Gruppen und Vereinen.

Herzlichste Grüße  
Rita Biste-Wessel

## epheta familiär

### Geburtstage

#### Cloppenburg

Am 8. September feiert Frau Heidemarie Friese aus Belm ihren 83. Geburtstag.

Frau Marina Dettmer aus Bad Harzburg wird am 10. September 60 Jahre jung.

Frau Jessica Schrock aus Bremen feiert am 10. September ihr 55. Lebensjahr.

Am 15. September feiert Frau Magdalene Schrandt aus Wallenhorst ihren 84. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein  
Cloppenburg e.V.

#### Duisburg



Adelheid Warmuth, geb. Holtermann feiert am 13. September ihren **100.** Geburtstag. Seit 55 Jahre ist sie Mitglied unseres Vereins. Sie besucht die Versammlungen und dort viel Spaß und lacht. Wir gratulieren Adelheid Warmuth herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für die Zukunft.

Kath. Gehörlosenverein Duisburg 1934  
„Franz von Sales“

#### Rheine

Markus Gronemeier aus Rheine konnte am 31. August auf 50 Lebensjahre zurückblicken. Markus wurde in Rheine geboren und besuchte die Gehörlosenschule in Münster. Seit 1989 gehört er zum Verein und ist seit 2013 als Schriftführer im Vorstand.

Der Gehörlosenverein Rheine gratuliert Markus zum „halben Jahrhundert“ ganz herzlich und wünscht ihm unter dem Schutz und Segen Gottes noch viele gesunde und zufriedene Jahre.

Gehörlosenverein Rheine e. V. 1954

## Mitgliedsjubiläum

#### Rheine

Unser Mitglied Günter Ellermann kann am 1. September auf 50 Jahre Vereinszugehörigkeit stolz sein. Der Gold-Jubililar wurde in Bünde geboren und ging zur Gehörlosenschule Osnabrück.

Wir wünschen Günther weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichen Schutz und Segen für die kommenden Jahre bei uns im Verein.

Gehörlosen Verein Rheine 1954 e.V.

*Allen ein herzlicher Glückwunsch auch von der Redaktion.*

## epheta Kalender

### Gottesdienste und Versammlungen

WG = Wortgottesdienst

ÖG = Ökumenischer Gottesdienst

M = Hl. Messe

B = Beichte

V = Versammlung

#### Bistum Aachen

##### Aachen

Samstag, 28. September, 14.00 Uhr  
WG, HGZ, Talbotstraße 13, 14.30 Uhr V, ebenda

##### Düren-Langerwehe

Samstag, 7. September, 14.00 Uhr WG,  
St. Martin, Auf den Kämpen, anschl. V,  
Pfarrheim nebenan

##### Krefeld

Samstag, 14. September, 14.00 Uhr WG,  
Herz Jesu, Friedrich-Ebert-Straße

##### Mönchengladbach

Sonntag, 15. September, 13.00 Uhr V,  
Pilatus Kall, Neuwerker Straße 41

**Bistum Augsburg****Lindenberg im Allgäu**

Samstag, 28. September, 12.45 Uhr M  
Aurelius-Kirche, Antoniusplatz 1

**Erzbistum Berlin****Berlin**

Sonntag, 22. September, 16.00 Uhr M,  
St. Ansgar, Tiergarten, Klopstockstraße  
31, anschl. Kaffee und Beisammensein,  
Pfarrheim St. Ansgar

**Bistum Erfurt****Erfurt**

Sonntag, 1. September, 13.00 Uhr ÖG,  
Puskinstraße 10, anschl. Sommerfest  
mit ev. Gehörlosengemeinde

**Heiligenstadt**

Tagesausflug, Näheres bitte vor Ort  
erfragen

**Bistum Essen****Duisburg**

Samstag, 14. September, 14.00 Uhr V,  
Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf,  
Gneisenaustraße 271

**Essen**

Freitag, 27. September, 14.00 Uhr V  
des KGV, Haus der Begegnung, I.  
Weberstraße 28

**Erzbistum Freiburg****Rastatt**

Sonntag, 8. September, 14.30 Uhr WG,  
St. Alexander, Kapelle im Bildungshaus  
St. Bernhard, An der Ludwigsfeste 50,  
anschl. Kaffeemittag, ebenda

**Villingen-Schwenningen**

Sonntag, 1. September, 13.30 Uhr M,  
Foyer im Fidelisheim, Romäusring 20,  
14.30 Uhr V, Fidelisheim

**Bistum Görlitz****Senftenberg**

Samstag, 21. September Gemeinsame  
Kaffeefahrt zum Senftenberger See,  
Näheres bitte vor Ort erfragen

**Erzbistum Köln****Bonn**

Samstag, 28. September, 13.30 Uhr M,  
Hauskapelle im Marienhaus,  
Noeggerathstraße 4 – 6

**Euskirchen**

Samstag, 21. September, 15.15 Uhr M,  
St. Matthias, Franziskanerplatz 1

**Bistum Limburg****Herborn**

Sonntag, 29. September, 14.30 Uhr M,  
St. Petrus, Schlossstraße 15

**Limburg**

Dienstag, 3. September, 11.00 Uhr  
Senioren, Ev. Kirche, Bahnhofsvorplatz  
Sonntag, 15. September, 10.00 Uhr  
Kreuzfest, Dom, Domplatz  
Samstag, 28. September, 15.00 Uhr M,  
Schiede 73

**Rüdesheim am Rhein**

Dienstag, 17. September, 10.00 Uhr  
Hildegardisfest, Marienthaler Straße 73

**Luxemburg****Luxemburg**

Samstag, 28. September, 14.00 Uhr M,  
Franziskaner-Mutterhaus, 50 avenue  
Gaston Diderich, anschl. Begegnung,  
ebenda

**Erzbistum München und Freising****Bad Reichenhall**

Samstag, 14. September, 13.30 Uhr  
WG, St. Ägidien

**München**

Sonntag, 8. September, 14.00 Uhr WG,  
St. Elisabeth, anschl. Kaffee und  
Kuchen, Pfarrsaal  
jeden Sonntag, 10.00 Uhr, Dom Unserer  
Lieben Frau, mit Dolmetscher, auch im  
Stream unter [www.erzbistum-  
muenchen.de/stream](http://www.erzbistum-muenchen.de/stream)

**Rottmoos**

Samstag, 14. September, 11.00 Uhr ÖG,  
Kirche

**Traunstein**

Samstag, 28. September, 13.00 Uhr  
WG, St. Oswald

**Bistum Münster****Cloppenburg**

Samstag, 7. September, 15.00 Uhr M,  
St. Augustinus (Kirche am Bahnhof),  
anschl. V, Pfarrheim St. Augustinus,  
Bahnhofstraße 68  
Dienstag, 17. September, 13.00 Uhr  
Seniorentreff, Pfarrheim St. Augustinus

**Moers**

fällt aus wegen Kirmes

**Münster-Mecklenbeck**

Mittwoch, 11. September, 14.00 Uhr  
Seniorentreff, Kulturzentrum für  
Gehörlose, Brockmannstraße 146  
Samstag, 21. September, 14.00 Uhr V,  
Kulturzentrum für Gehörlose,  
Brockmannstraße 146

**Oldenburg**

Sonntag, 15. September, 14.30 Uhr  
WG, St. Willehad, Eichenstraße 57,  
anschl. V, Pfarrheim

**Recklinghausen**

Freitag, 13. September, 14.45 Uhr ÖG,  
Kultur- und Freizeitzentrum der  
Gehörlosen, Oerweg 38, anschl. V,  
Haus 1

**Rheine-Gellendorf**

Samstag, 14. September, 14.30 Uhr ÖG,  
Kapelle im Pfarrheim St. Konrad, Am  
Pfarrhaus 6, 15.30 Uhr V, Pfarrheim-Saal St.  
Konrad

**Wilhelmshaven**

Sonntag, 8. September, 15.00 Uhr M,  
Christus König, Posener Straße 45,  
anschl. V, Pfarrheim

**Bistum Osnabrück****Osnabrück**

Freitag, 20. September, 15.30 Uhr WG,  
Karl-Luhmann-Heim  
Samstag, 21. September, 14.30 Uhr  
WG, St. Johann, anschl. Kaffeetrinken,  
Kapitelhaus, Johannsfreiheit  
Sonntag, 29. September, 15.00 Uhr M,  
Christus König, Bramstraße, anschl.  
Kaffeetrinken, Gemeindehaus,  
Bramstraße 105



**Erzbistum Paderborn****Finnentrop-Bamenoel**

Sonntag, 15. September, 13.00 Uhr V,  
Pfarrheim, Alter Weg 24

**Iserlohn**

Sonntag, 15. September, 14.00 Uhr  
Andacht und V, Forum St. Pankratius,  
Gemeindsaal, Hohler Weg 48

**Paderborn**

Sonntag, 1. September, 14.30 Uhr M,  
Liborium, Oratorium / Klostersgarten,  
An den Kapuzinern 5-7, 15.00 Uhr V,  
ebenda

**Bistum Trier****Eidenborn**

Samstag, 7. bis Sonntag, 8. September,  
Gebärdenschortreffen, Kulturzentrum,  
Im Eichgarten 15 – Info und Anmeldung  
bei [beinhoff@kgg-trier.de](mailto:beinhoff@kgg-trier.de) oder per  
SMS an 0151 19470789

Sonntag, 8. September, 14.00 Uhr M,  
Kulturzentrum, anschl. Begegnung

**Koblenz**

Mittwoch, 25. September, 11. Uhr  
Seniorentreff, Jugendkirche Ground X,  
Raental, Moselweißer Straße 37

**Trier**

Mittwoch, 18. September, 15.00 Uhr  
Sitzung des Kirchengemeinderates,  
Pfarrhaus

Sonntag, 22. September, 12.00 Uhr  
Mittagessen, Pfarrhaus, 15.00 Uhr M,  
Herz Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 24,  
anschließend Begegnung – Anmeldung  
für das Mittagessen bis 17. September  
unter [info@kgg-trier.de](mailto:info@kgg-trier.de) oder Fax 0651  
4368078

Aus den übrigen Bistümern, Vereinen  
und Seelsorgegemeinschaften wurden  
keine Veranstaltungen gemeldet. Bitte  
informieren Sie sich dort vor Ort.  
Termine können jederzeit eingereicht  
werden unter [epheta@meyer.net](mailto:epheta@meyer.net)

## Religiöse Serie

### Das Beste – Teil 1

*In der letzten Ausgabe ist unsere religiöse Reihe über die deutschen Diözesen zu Ende gegangen. In den nächsten Heften bringen wir einige besondere Artikel aus den letzten Jahren. Diesmal ist es keiner aus einer Reihe, sondern ein Einzelartikel von vor fünf Jahren, der sanft aktualisiert wurde.*

## Christliche Zeitrechnung

**Das Jahr**

Welches Jahr haben wir gerade? Richtig, 2024. Warum nicht das Jahr 5344 oder 72? Wir wissen natürlich, dass wir da die Jahre seit der Geburt Jesu zählen. Dieses Ereignis ist so wichtig für uns Christen, dass wir es als Startpunkt unserer Zeitrechnung benutzen. Und diese Zählung wird inzwischen weltweit benutzt. Das ist nicht so selbstverständlich wie es scheint.



Foto: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de

Im römischen Altertum zählte man die Jahre seit der angenommenen Gründung Roms 754 vor Christus. Als Jesus geboren wurde, hätten die Römer das Jahr 754 in seine Geburtsurkunde geschrieben, wenn es so was damals gegeben hätte. Oft benutzten sie im Alltag auch die Regierungsjahre des aktuellen Herrschers zum Zählen. Juden berechneten aus den Zahlen der Bibel das Datum der Erschaffung der Welt und zählen danach bis heute die Jahre. Derzeit sind wir dort im Jahre 5779.

Der muslimische Kalender setzt seinen Startpunkt im Jahr 622 nach Christus, in dem Mohammed von Mekka nach Medina auswanderte. Danach wären wir gerade im Jahre 1452.



Jüdischer Gemeindekalendar

Foto: Tomasz Sieniecki

**Es gibt kein Jahr 0**

Zurück zu unserer christlichen Zählung. Man geht vom (angenommenen) Geburtsjahr Jesu Christi als Jahr 1 aus und zählt von da ab weiter. Das Jahr der Geburt Christi und die darauffolgenden Jahre werden oft mit dem Zusatz „nach Christus“, abgekürzt n. Chr., versehen. Oft heißt es auch: im Jahre des Herrn (lateinisch: Anno Domini). Ein Jahr 0 gab es nicht. Alle Zeiten davor werden mit dem Zusatz vor Christus (v. Chr.) versehen. Schon den ersten Christen waren Jahr und Tag der Geburt nicht genau bekannt. Bei der Festlegung gab es einige Ungereimtheiten und Fehlberechnungen, so dass es Abweichungen von einigen Jahren geben dürfte.

Die ersten Christen hatten aber ganz andere Sorgen als sich um Jahreszahlen zu kümmern. So wurde die heute übliche Zählung erst Jahrhunderte später eingeführt.

Ganz offiziell in der römisch-katholischen Kirche sogar erst um 1060.

Eine eigentliche christliche Zeitrechnung existiert nicht, da die übrigen Elemente eines Zeitrechnungssystems mit Sonnenjahren, Monaten, Wochen und Wochentagen aus älteren Kulturen übernommen sind und in Zeitrechnungen anderer Kulturen auch heute ebenso vorkommen.

### Julianischer und Gregorianischer Kalender

Die christliche Zeitrechnung fußte zunächst im Wesentlichen auf dem von Julius Caesar eingeführten julianischen Kalender mit 365,25 Tagen. Auf dem Konzil von Trient in den Jahren 1545 bis 1563 wurde die Reform des julianischen Kalenders beschlossen. Es war deutlich geworden, dass der Einschub eines Schalttags alle vier Jahre nicht ausreichte, weil sich der Frühlingszeitpunkt merklich verschoben hatte. Die Lösung bestand in der Modifikation der Regel für den Schalttag und dem einmaligen Überspringen von zehn Tagen.



Papst Gregor XIII.

1582 kam es zur Kalenderreform Papst Gregors XIII. (1502–1585). Es entstand der gregorianische Kalender, der bis heute verbreitet ist. Orthodoxe Kirchen berechnen ihre Feste weiter nach dem alten Julianischen Kalender.

Dadurch kommt es zu unterschiedlichen Terminen. Manche Staaten fanden zwar den Kalender gut, stießen sich aber an dem Begriff „nach Christus“. So sprach man in der DDR nur vom Jahr X „nach unserer Zeitrechnung“ (n.u.Z.) bzw. „vor unserer Zeitrechnung“ (v.u.Z.).



Islamischer Kalender eines iranischen Herrschers, 1863

### Termine für Feste

Weihnachten ist immer am 25. Dezember. Aber Ostern, Pfingsten usw. sind immer an verschiedenen Terminen. Wie wird das eigentlich festgelegt?

Das Erste Konzil von Nicäa klärte im Jahre 325 den Streit, wie der Termin für das Osterfest festgelegt werden sollte: auf den ersten Sonntag, der dem Frühlingsbeginn und dem jüdischen Pessachfest folgt. Weitere Regeln erfolgten bei der gregorianischen Kalenderreform.

Abhängig vom Osterdatum ist das Datum des Pfingstfestes, das am fünfzigsten Tag nach dem Ostersonntag (diesen eingerechnet) erfolgt. Die Tradition geht auf das jüdische Fest Schawuot zurück, das 50 Tage nach Pessach gefeiert wird.

### Sieben-Tage-Woche

Die Zusammenfassung von sieben Tagen zu einer Einheit von einer Woche kann mit der Länge eines Monats (Mondes) erklärt werden, der etwas mehr als 28 Tage umfasst. Die vier Mondphasen (Neumond, zunehmender Halbmond, Vollmond, abnehmender Halbmond) erlauben dann eine naheliegende Einteilung der 28

Monatstage in vier Wochen zu je sieben Tagen. Die Sieben-Tage-Woche ist nicht eine Erfindung der Juden. Sie griffen das auf, was in ihrer Gegend üblich war. In der Schöpfungsgeschichte werden die sieben Tage besonders betont, und es kommt auf den siebten Tag an, den Sabbat (Samstag). Das ist der Tag, den Gott uns als Ruhetag geschenkt hat. Die Christen dagegen feiern den ersten Tag der Woche, den Sonntag, als Ruhetag, weil er der Tag der Auferstehung ist.

Moment mal – im Kalender ist aber doch der Montag immer der erste Tag. Richtig, das haben staatliche und internationale Normen in den Siebziger-Jahren so festgelegt. Vorher hatte jeder ganz normale Kalender den Sonntag als ersten Tag. Ich kann mich da sehr gut an die Kalender in meiner Kindheit erinnern. Heute haben nur noch Kalender für Pfarrer eine solche Einteilung der Tage.



Heutiger Taschenkalender

Foto: Holger Meyer, epheta

### Der Tag

Die Einteilung des Tages in zweimal zwölf, also vierundzwanzig Stunden wurde von den alten Römern übernommen. Der Tagesbeginn wird auf Mitternacht gesetzt. Nach dem antiken Kalender endete der Tag mit dem Sonnenuntergang, somit gehört der Vorabend vieler kirchlicher Feste liturgisch bereits zum Festtag. Deshalb können wir schon am Samstagabend Vorabendmessen für den Sonntag feiern. Alles eine Frage des Kalenders.

Holger Meyer